

**Liebe Menschen,**

ein für uns unglaubliches Jahr mit allen Höhen und Tiefen neigt sich dem Ende zu. Wir hatten viel Raum für neue Möglichkeiten. Virtuelle Zusammenkommen sind plötzlich zur Normalität geworden, und wir haben sie meistens als große Bereicherung empfunden. Sie ermöglichen Partizipation und Austausch, wo -zumindest ohne Strom- für eine lange Zeit keiner gewesen wäre.

Und dennoch, socialdistancing sind wir nicht gewöhnt und es ist auch nicht „urmenschlich“. Die Distanz kann mittels technischer Infrastruktur leicht überwunden werden. Wie aber „gehen wir in Kontakt“ wenn ein Bildschirm dazwischen steht? Wie gestalten wir den virtuellen Raum, unseren digitalen Lebensraum?

Zur Gestaltung des digitalhabitat gehören nicht nur technisches Knowhow, sondern vor allem auch ein Mindset, das zulässt, im virtuellen Raum „miteinander zu Sein“ – eine einladende Haltung und dabei die immer wiederkehrende Reflektion zur Frage: Wie wollen wir miteinander umgehen?



*[Aufnahme bei winterlichen Temperaturen im Königsforst bei Köln im Dezember 2020]*

Auch wenn es die analoge Begegnung kaum ersetzt, konnten wir durch unsere digitalen Formate viele neue Menschen treffen und persönlich kennenlernen. Insofern haben wir dazugewonnen – und auch die Erkenntnis hervorgeholt, dass wir Menschen Herdentiere sind, und dass die Gefühle der Gruppenzugehörigkeiten uns wahrhaftig beleben können.

Sind wir krisensicher? Gesellschaftliche und soziale Werte wurden in diesem Jahr besonders auf den Prüfstand gestellt, was den Ursprung nicht nur in der Covid19 Pandemie hat, sondern angetrieben war durch politische,

wirtschaftliche und soziale Ereignisse in der gesamten Welt, wie den US-Wahlen oder den amerikanischen Klassenkämpfen – besondere Ereignisse, die in die Geschichtsbücher eingehen und mit deren Auswirkungen wir noch lange auch global zu tun haben werden.

Der Ausbau der digitalen Angebote ist noch nicht bewältigt: wir haben alle viel zu tun, um die Möglichkeiten auszuschöpfen, Teilhabe zu ermöglichen, Demokratie zu verteidigen und krisenfest zu werden. Dabei die dramatischen Auswirkungen der Klimakrise im Blick zu haben und dagegen etwas zu unternehmen (Strom kommt nicht einfach aus der Steckdose, Daten hängen nicht im luftleeren Raum - die Digitalisierung trägt zum Treibhausgas-Ausstoß bei) - ist ein wichtiger Ansatzpunkt für unser Tun ab 2021. Der Fokus muss darauf gesetzt werden, wie Digitalisierung zum Klimaschutz beiträgt.

Die Geschehnisse in 2020 haben uns immer wieder fragen lassen: In was für einer Gesellschaft wollen wir leben? Wie gestalten wir "den Wandel" - für uns persönlich und gesellschaftlich? Was bedeutet Zusammenhalt wirklich und wie kann Digitalisierung uns ein Instrument sein, um diesen Zusammenhalt wirklich zu spüren?

Wie haben Sie das Jahr erlebt? Was lassen Sie lieber in zwanzigzwanzig zurück und worauf blicken Sie in 2021 mit freudiger Erwartung? Herzlich laden wir Sie dazu ein, Ihren Gedanken freien Lauf zu lassen und freuen uns über Ihre Zeilen, gerne als Kommentar unter diesem Beitrag.

Wir danken Euch und Ihnen herzlich für das Vertrauen, die Zusammenarbeit, die gemeinsamen Projekte, Zusammenkünfte und den bereichernden Austausch und wünschen Ihnen nun einen angenehmen Übergang ins neue Jahr.

Mit viel Zuversicht und Frohsinn blicken wir dem neuen Jahr 2021 entgegen, wir freuen uns auf viele neue Gesichter und anregende Diskurse!

\* Herzlichst, Hanna Göhler

für das Team *digital habitat*

Köln, 29.12.2020

---